



Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden - Bericht Stadtrat zum Postulat von Anna Ott der Grünen Fraktion

<p>Kurzinformation</p>	<p>Für die solare Nutzung der stadteigenen Liegenschaften kommen die Schulanlage Rotacker, Gestadeck, Frenke Sporthallen und der Werkhof in Frage. Aufgrund des jeweiligen Gebäudezustande (Dach) ist eine sofortige Nutzung nicht möglich. Es wird daher bei jedem Neu- oder Umbau insbesondere bei Dachsanierungen die Machbarkeit einer Photovoltaikanlage überprüft und nach Möglichkeit auch umgesetzt. Gleichzeitig werden Vertragsverhandlungen mit einem allfälligen Contractor geführt.</p> <p>Die bestehende Kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes (KEV) hat den finanziellen Plafond erreicht, neue Projekte können nicht aufgenommen werden. Rund ca. 40'000 Projekte sind auf der Warteliste. Für die kleineren Projekte bis 30 kWp werden noch Einmalbeiträge vergütet.</p> <p>Ohne KEV-Beitrag ist der Bau neuer Anlagen für potentielle Investoren bei den derzeitigen Stromvergütungen für Solarstrom finanziell nicht interessant. Neue Projekte sind daher finanziell nur dann interessant wenn ein genügend grosser Eigenverbrauch (Verbrauch im eigenen Gebäude) besteht.</p> <p>Mit den beiden Solaranlagen der Firma ADEV auf den Schulanlagen Fraumatt und Frenke hat die Stadt Liestal in der Vergangenheit schon sehr gute Erfahrungen gemacht und wird den Bau von weiteren Solaranlagen bei kommenden Bauprojekten evaluieren.</p>				
<p>Anträge</p>	<ol style="list-style-type: none">1. Der Einwohnerrat nimmt die Ausführungen des Stadtrats zur Kenntnis.2. Das Postulat 2016/17 wird als erfüllt abgeschrieben.				
	<p>Liestal, 15. August 2017</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">Der Stadtpräsident</td><td style="text-align: center;">Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td style="text-align: center;">Lukas Ott</td><td style="text-align: center;">Benedikt Minzer</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Lukas Ott	Benedikt Minzer
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Lukas Ott	Benedikt Minzer				

DETAILINFORMATIONEN

1. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden (Postulat)

Postulatstext

Die Stadt Liestal hat jüngst der ADEV Energiegenossenschaft auf dem Dach des Frenkenschulhauses Flächen zum Betrieb von Photovoltaikanlagen zur Verfügung gestellt. Die Vergabe von öffentlichen Flächen zur Produktion von Solarstrom ist zukunftsorientiert und wirtschaftlich von Vorteil und sollte deshalb vermehrt von der Stadt Liestal praktiziert werden. Das zur Verfügung stellen von öffentlichen Dachflächen an Investoren und Betreibergesellschaften ist aus zweierlei Gründen von Vorteil für die Stadt Liestal. Zum einen enthält die Stadt Liestal für die Nutzung des Daches eine Entschädigung. Da die Stadt Liestal über grosse Dachflächen verfügt (z.B. Schulanlagen, der Werkhof, das Feuerwehrmagazin, das Tribünendach des Stadions), ist dies wirtschaftlich ein interessanter Weg. Zum anderen kann die Stadt Liestal den produzierten Strom von der Betriebsgesellschaft beziehen und somit ihren eigenen Strom aus erneuerbarer Energiequelle produzieren. Doch auch ohne von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, leistet die Stadt Liestal mit der Vergabe von öffentlichen Flächen zum Betrieb von Photovoltaikanlagen einen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende und zur Erreichung der Klimaschutz-Ziele.

*Begründet durch die Vorteile, die das Verpachten von öffentlichen Anlagen zum Betrieb von Photovoltaikanlagen der Stadt Liestal bietet, bitte ich den Stadtrat zu prüfen und darüber zu berichten, **welche öffentlichen Dachflächen der Stadt Liestal für den Betrieb von Photovoltaikanlagen zur Verfügung gestellt werden können und welche Betriebsgesellschaften zu welchen Konditionen dafür in Frage kommen.***

2. Lösungsvorschlag / Projektbeschrieb

Mögliche Betriebsgesellschaften/Contractoren, die in der Region das Solarcontracting anbieten:

- EBL
- ADEV Liestal
- Solarspargenossenschaft
- Andere im Moment nicht bekannte Firmen

Bestehend Situation auf den Gebäuden der Stadt Liestal:

Schulanlagen	Fraumatt	bestehende Solaranlage, Betreiber ADEV Nutzung durch ADEV, Strom wird durch die Stadt Liestal direkt in der Schulanlage verbraucht.
	Frenke Primar	
	Frenke Sporthallen	Nutzung nicht möglich, keine statischen Reserven vorhanden. Alter der Dachhaut problematisch.
	Rotacker	Planung Sanierung noch offen, denkmalgeschütztes Objekt Hauptbau, Turnhalle für Photovoltaik geprüft, grundsätzlich möglich, Problem Alter der Dachhaut.
	Gestadeck	Wettbewerb für Neubau in Arbeit, Dachfläche Neubau geeignet.

Rosen	nach Nutzung als Primarschule Abbruch ca. 2025
Mühlematt	Aufgabe Standort gemäss Schulraumplanung ca. 2025
Stadion Gitterli	teilweise geeignet, Statik und Dachhaut problematisch.
Werkhof	möglich, Problem Alter der Dachhaut.

Die bestehende Kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes (KEV) hat den finanziellen Plafond erreicht, neue Projekte können nicht aufgenommen werden. Rund ca. 40'000 Projekte sind auf der Warteliste. Für die kleineren Projekte bis 30 kWp werden noch Einmalbeiträge vergütet.

Ohne KEV-Beitrag ist der Bau neuer Anlagen für potentielle Investoren bei den derzeitigen Stromvergütungen für Solarstrom finanziell nicht interessant. Neue Projekte sind daher finanziell nur dann interessant wenn ein genügend grosser Eigenverbrauch (Verbrauch im eigenen Gebäude) besteht.

3. Massnahmen / Termine

Bei jedem Neu- oder Umbau insbesondere bei Dachsanierungen wird die Machbarkeit von Photovoltaikanlagen überprüft und nach Möglichkeit auch umgesetzt. Primär stehen Anlagen auf dem Dach im Fokus, zukünftig können aber auch Fassadenanlagen insbesondere bei Südausrichtung von Interesse sein.

Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt:

1. Ausrichtung des Daches: Ist das Dach so ausgerichtet, dass eine gute Solarstromproduktion erreicht werden kann (siehe www.solarkataster.bl.ch)?
2. Alter des Daches: Hält das Dach noch weitere 20-25 Jahre ohne Sanierung?
3. Strombedarf im Gebäude (Eigenverbrauch): Kann ein wesentlicher Teil des produzierten Solarstroms im Gebäude selbst verbraucht werden?
4. Grösse der Dachfläche: Ist eine Minimalgrösse der Anlage gegeben, damit eine Wirtschaftlichkeit erreicht werden kann?
5. Interesse eines Contractors: Hat ein Contractor Interesse die Anlage zu bauen und zu betreiben?

4. Finanzierung

Die Stadt baut und finanziert im Normalfall die Photovoltaikanlage auf eigenen Gebäuden nicht selbst. Vielmehr stellt Sie die vorhandenen Dachflächen zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Die Stadt bietet Hand den eigenen Stromverbrauch langfristig mit Solarstrom zu decken und diesen Strom einem Contractor zu den vereinbarten Konditionen zu vergüten. Allenfalls wird ein kleiner Aufpreis für die Solar-Herkunftsnachweise vergütet.